

Gedanken für Kunst schärfen

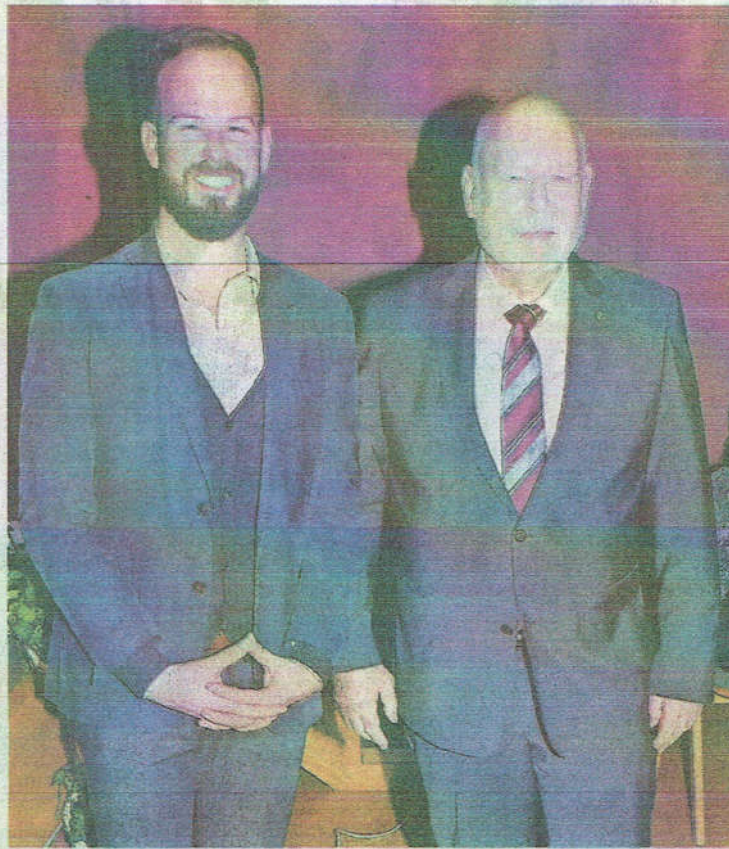
Kulturverein Kaleidoskop feiert zehnten Geburtstag / Hess referiert über Malerei

Freigericht (huh). „Eigentlich wollen wir heute unser zehnjähriges Bestehen feiern, aber ich muss feststellen: Auch nach zehn Jahren ist die Resonanz in den politischen Gremien der Gemeinde Freigericht immer noch sehr gering“, begann Vorsitzender Professor Bernhard Fleckenstein seine Begrüßung zum runden Geburtstag des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop. Der Saal des Restaurants „Mediterrano“ im Gasthaus Freigericht war voll besetzt am Samstagabend. Höhepunkt war der unterhaltsame und gleichsam informative Gastbeitrag von Pascal Hess vom Städel in Frankfurt zum Thema „Ist das noch Kunst – oder kann das weg?“. Sowohl Vorsitzender Bernhard Fleckenstein als auch seine Gattin Gudrun, die Schriftführerin bei Kaleidoskop ist, werden bei der Jahreshauptversammlung am Freitag, 31. März, ins zweite Glied rücken. Der Generationswechsel steht nach dem Jubiläum an.

24 Gründungsmitglieder hatten am 8. Februar 2007 ihre Unterschrift unter die Satzung des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop gesetzt. Die erste Aktion des Vereins war, die Reste der Rodfeldeiche als Naturdenkmal der Gemeinde zu erhalten. Am 19. Januar 2007 war die bereits seit einigen Jahren von einem unheilbaren Pilz befallene Eiche dem Orkan „Kyrill“ zum Opfer gefallen. Eine Bilderwand im Saal vermittelte den Besuchern des festlichen Abends einen Eindruck über die weitere wertvolle Arbeit von Kaleidoskop.

95 Veranstaltungen in zehn Jahren auf die Beine gestellt

Vorsitzender Bernhard Fleckenstein zog stolz Bilanz, dass in den ersten zehn Jahren unermüdlicher Vereinsarbeit 95 Veranstaltungen geplant und organisiert wurden. „Ich danke allen Helfern, die diesen Abend organisiert haben und für die vielen kunstvollen Tombo-



Kaleidoskop-Chef Professor Bernhard Fleckenstein (rechts) freute sich zum Geburtstag des Vereins über den Gastvortrag von Pascal Hess. FOTO: HÖTTENMÖLLER

laspenden“, sagte Fleckenstein. Markus Noll umrahmte am Klavier zusammen mit Landesmusikdirektor Karsten Meier an der Klarinette mit einer kleinen „Abendmusik“ den Abend.

Fleckenstein hatte seinerzeit die Idee zur Gründung des Vereins gehabt: „Ich bin aus reinem Interesse zur Kunst gekommen.“ Er warf dann die Frage auf: „Was soll als Kunst gelten, diese Diskussion gibt es doch schon immer.“ Vom Museum Städel in Frankfurt präsentierte er den wissenschaftlichen Mitarbeiter Pascal Hess, der seinen Vortrag unter das Thema stellte: „Ist das noch Kunst – oder kann das weg?“ Hess fragte sich: „Kann ich entscheiden, wann das Kunstwerk weg kann und wann nicht? Ab wann ist Kunst gut?“ Er

schlug einen Querschnitt aus dem Mittelalter bis in die heutige Zeit der Malerei und gab anhand von Fotos viele Vergleichsmöglichkeiten bei der Betrachtung. „Nur weil ein Gemälde in einem Museum hängt oder alt ist, muss es nicht gut sein. Jedes Bild müsse dem Betrachter erklärt werden.“

Hess: „Jeder hat eine andere Meinung zu einem Bild – und das ist gut so“

Ausführlich erklärte Hess mehrere Werke aus seiner Sicht wie „Paradiesgärtchen“, den „Wächter vor dem Liebesgarten“, das „Mittagessen“, eine „weiße Leinwand mit einem Satz am unteren Rand“ oder auch ein „Gemälde

der Familie Trump“, das für großes Gelächter sorgte. „Wir müssen unsere Gedanken schärfen, um Kunst zu betrachten. Jeder hat eine andere Meinung zu einem Bild – und das ist gut so.“ Die Frage ordnete er deswegen als nicht fair ein, denn Kriterien gebe es in der Kunst nicht. Lang anhaltender Beifall belohnte den gelungenen Vortrag.

Landtagsabgeordneter Hugo Klein lobte in seinem Grußwort die vielen Aktivitäten des Vereins: „Ihr stellt eine Bereicherung für Freigericht dar. Bei der Gründung gab es viele Meinungen, die besagten: ‚Brauchen wir noch einen Verein, wir haben schon genügend!‘ Heute ist Kaleidoskop eine hervorragende Ergänzung dank der Familie Fleckenstein.“ Spontan lud er den Verein zu einem Tagesbesuch zu sich nach Wiesbaden in den Landtag ein.

Kreisbeigeordneter Fritz Schüller überbrachte die Grüße des scheidenden Landrats Erich Pipa und betonte, dass der Verein Kaleidoskop die Menschen in Freigericht verbinde und übergab eine kleine Spende. Beigeordneter Thomas Lindofsky sprach für den verhinderten Bürgermeister Joachim Lucas: „Kaleidoskop gehört zu unserer Gemeinde und ist nicht mehr wegzudenken.“ Er übergab ebenfalls einen Scheck zum Jubiläum.

Appell von Pappert-Tichy für die Schaffung von geeigneten Vereinsräumen

Anita Pappert-Tichy, Vize-Chefin von Kaleidoskop, übergab als Dankeschön zusammen mit Beigeordnete Andrea Link Präsente und Blumen an das Ehepaar Fleckenstein. Pappert-Tichy dankte allen Vorstandsmitgliedern und unterstrich: „Freigericht ist durch uns bunter geworden.“ Sie appellierte abschließend an die anwesenden Politiker, mitzuhelfen, einen geeigneten Vereinsraum nach zehn Jahren zu finden.